

# NEWSLETTER

## 02/06

## Zusammenkommen ist ein Beginn Start des 3. Grazer Universitätslehrgangs Public Health

Christian Scharinger, Dorli Kahr-Gottlieb

*Zusammenkommen ist ein Beginn.  
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt  
Zusammenarbeiten ein Erfolg.  
Henry Ford*

Am 5. Oktober 2006 konnten wir uns über einen weiteren Meilenstein des Universitätslehrganges Public Health freuen - 21 neue TeilnehmerInnen aus der Steiermark, Kärnten, Oberösterreich, Niederösterreich und Wien haben sich auf die Public Health Reise begeben. Diese dritte Lehrgangsguppe wird die nächsten zwei Jahre als Lern- und Organisationseinheit gemeinsam (größtenteils) neues Terrain betreten und erkunden.

Wie schon in den ersten beiden Lehrgängen ist das Berufsspektrum breit gestreut - neben ÄrztInnen und Diplomplegekräften sind z.B. auch BetriebswirtInnen, SoziologInnen, ein Jurist und ursprüngliche AHS-LehrerInnen vertreten. Die Vielfalt der Gruppe zeigt sich auch im Portfolio auf unserer Homepage <http://public-health.meduni-graz.at/> - unter Curriculum/TeilnehmerInnen. Was uns besonders freut, ist, dass Entscheidungsträger wie Gebietskrankenkassen und Fachabteilungen der Länder Führungskräfte zum Grazer Public Health Lehrgang entsenden. Die Feminisierung des Gesundheitswesens zeigt sich erstmals auch in unserem Lehrgang – die vier Männer scheinen mit dieser Herausforderung allerdings gut zurecht zu kommen.

Christian Scharinger, Gesundheitssoziologe und Organisationsentwickler, gestaltete den ersten Lehrgangs-Kennenlerntag. Nach spannenden Vorstellungsrunden wurden Gemeinsamkeiten gesucht und gefunden (Herkunft, Alter, Geschwisterreihe, etc.) und erstmals in Kleingruppen zusammen gearbeitet. Lehrgangsguppen leben von der Spannung individueller Erfahrungshintergründe und gemeinsamer Erwartungshorizonte.

Der Einführungstag stand unter dem Thema „Resonanz“. Die Idee der „lernenden Organisation“ hat das Augenmerk stark in Richtung Teamlernen, systemisches Denken und mentale Modelle gelenkt - dieser Ansatz könnte mit der Idee der „Resonanz“ erweitert werden. Resonanz entsteht durch den Aufbau eines gemeinsamen Lernfeldes - ein Lernfeld, in dem es jeder und jedem möglich ist, individuelle Stärken einzubringen und den persönlichen Schwung zu finden. Ausgelöst wird diese Resonanz in der neuen

Lehrgangsguppe einerseits durch das Thema „Public Health“ und andererseits durch die Bereitschaft, sich gemeinsam dieses neue Feld zu erarbeiten.



Mit diesem ersten Schwung sind die neuen TeilnehmerInnen also in das Einführungsmodul gegangen. Wir möchten allen einen guten Start und viel Freude im Lehrgang wünschen und freuen uns auf das gemeinsame Arbeiten und Erleben in den nächsten beiden Jahren.

### Aus dem Inhalt:

- Start des LGs 2006/2008
- Start des PH LGs in Vorarlberg
- Alumni Club
- ÖGPH Konferenz in Linz
- Österreichische Konferenz der LGE
- Veranstaltungsreihe ÖGPH
- Beitrag Med-Uni Postgraduales Zentrum
- Politics meet Science
- ASPHER Konferenz Bericht
- UPH Treffen im Burgenland
- Graduierung + Vortrag
- Literaturhinweise und Veranstaltungshinweise

# Universitätslehrgang PUBLIC HEALTH der Med-Uni Graz nun auch am Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung Schloss Hofen

## Horst Noack

Es war schon länger der Wunsch von Landesstatthalter Dr. Hans-Peter Bischof, im Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung Schloss Hofen einen postgradualen Master's-Studiengang für Public Health anzusiedeln. Am 21. September 2006 war es endlich so weit. Nach Abschluss der Verhandlungen des Weiterbildungs-Zentrums mit der Medizinischen Universität Graz und einer intensiven Planungs-, Ausschreibungs- und Aufnahmephase begann in Räumen der Fachhochschule Dornbirn der erste Universitätslehrgang Public Health im „Ländle“.

Die öffentliche Ausschreibung und die Aufnahme der TeilnehmerInnen waren buchstäblich in das gefürchtete „Sommerloch“ gefallen. Umso mehr freuen wir uns, dass wir eine Pioniergruppe von 14 hoch qualifizierten und engagierten KollegInnen aus den Fachbereichen Medizin, Pflege, psychosoziale Dienste und Management gewinnen konnten. Ernsthaft Interessierte gab es einige mehr. Für sie war es leider nicht mehr möglich, in der verbliebenen kurzen Zeit eine mindestens dreijährige Veränderung ihrer

Lebens- und Arbeitsgestaltung in Auge zu fassen, wie sie ein anspruchsvolles, berufsbegleitendes Studienprogramm nun einmal mit sich bringt.

Die meisten TeilnehmerInnen werden in Kürze an der 14. European Public Health Conference in Montreux in der Schweiz teilnehmen und so erstmals ein umfassendes Bild des großen, rapide wachsenden multidisziplinären Fachgebiets gewinnen können.

Der Vorarlberger Universitätslehrgang Public Health setzt das bewährte Grazer Curriculum Management in der Krankenversorgung und Gesundheitsförderung regional angepasst um. Wo und wann immer möglich werden sowohl die Graz-„erprobten“ Lehrenden als auch WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen aus Vorarlberg und anderen Bundesländern oder Regionen einbezogen. Lehrgangskordinator ist MMag. Rainer Längle vom Zentrum Schlosshofen. Die wissenschaftliche Leitung liegt beim Autor dieses Kurzberichts. Wir begrüßen unsere neuen LeserInnen im Westen Österreichs und werden Sie weiterhin auf dem Laufenden halten. ■

## UPH ALUMNI Club

Wir freuen uns, dass uns wiederum drei unserer Alumni ihre persönlichen und beruflichen Perspektiven, ihre Karriere und ihre Erfahrungen mit dem Studium mit uns teilen. Hier sind die Berichte von einer Teilnehmerin des Lehrgangs 2004-2006 und zwei Teilnehmern des Lehrgangs 2002-2004.



### Gerd Hartinger

Zur Person:  
Gerd Hartinger, geboren 1961 in Graz  
Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften  
Sponson 1987, Promotion 1989

1989 Graduierung zum EU-Ingenieur und Dipl.-HTL-Ing.

2002 bis 2005 ULG Public Health MUG Graz

1981 bis 1988 Projektant und Bauleiter im Lauf- und Speicherkraftwerksbau

1989 bis 1993 Controller und geschäftsführender Projektleiter für das größte österreichisch/tschechische Joint Venture in Prag

1994 bis 1999 Wirtschafts- und VE-Logistikleiter LKH  
Universitätsklinikum Graz

2000 bis 2006 Geschäftsführer der Geriatrischen Gesundheitszentren Stadt Graz

ab 2005 Leitung der Krankenfürsorgeanstalt Stadt Graz

### Master's-Arbeit:

„Der geriatrische Patient zwischen Asylisierung und Anstalts-  
pflege – eine medizinische, rechtliche und ökonomische  
Analyse des österreichischen Versorgungssystems für  
geriatrische und chronisch kranke Patienten“.

„Nach meinem Wechsel aus der Arbeitswelt der Industrie in  
die Gesundheitsbranche entstand immer mehr der Wunsch,  
die Disziplinen Medizin und Pflege besser verstehen zu  
können. Mit dem Start des ersten ULG PH 2002 in Graz  
ergab sich für mich diese Chance. Seither hat sich die  
Gesundheitsökonomie zu meinem Lieblingsthema entwickelt,  
nachdem ich schon zuvor an einigen Universitäten und  
Fachhochschulen zum Thema lehren durfte.“

Das Team um Prof. Dr. Horst Noack und Dr. Martin Sprenger hat die Public Health Ausbildung an der MUG Graz zu einer eindrucksvollen Reise durch die Welt der öffentlichen Versorgungssysteme werden lassen.

Die internationale und nationale Zusammensetzung der ReferentInnen und die mannigfache Expertise der Teilneh-

*merInnen machten die Ausbildung für mich zu einem spannenden Erlebnis. Auch wenn wir uns als AbsolventInnen nur mehr selten sehen, ist ein Public Health Netzwerk entstanden, das auf sich zählen kann. Natürlich zeigten sich auch viele Herausforderungen und weiße Flecken im österreichischen Gesundheitswesen, für die es sich meines Erachtens lohnt sich einzubringen.*

*Durch die Anregungen während des Studiums konnten wir in der Steiermark die Vereine „Initiative für Menschen im Wachkoma“, „Hospiz für Alle“, „Bunte Blätter“ - ein ehrenamtlicher Besuchsdienst für vereinsamte Pflegebedürftige - gründen und ein betriebliches Gesundheitsförderungsprojekt implementieren.*

*Alle „Public Health Kinder“ gedeihen prächtig.*

*Auf der Makro- und Mesoebene des Gesundheitssystems wünsche ich mir noch mehr Professionalität, die wir auch dadurch erreichen können, indem wir die AbsolventInnen von Public Health, Universitäten und Fachhochschulen verantwortungsvoll mitgestalten lassen. Eine zielorientierte und überparteiliche Herangehensweise scheint mir dabei unerlässlich zu sein.*

*Bei den AbsolventInnen des Pionierlehrgangs Public Health brennt das Feuer für die so junge Disziplin in Österreich besonders, und wir wünschen uns „capacity building“ und immer „upstream“ bleiben!“*



### **Judith Strepfl**

Zur Person:

Judith Strepfl, geboren 1970 in Graz,  
Matura und Ausbildung zur DGKS in Graz,

2004-2006 Universitätslehrgang Public Health (derzeit Master's Arbeit)

1988 Matura

1988-1991 Ausbildung zur DGKS am LKH Graz

1992 Experiment of International Living in Philadelphia/USA

1993-1995 Universitätsklinik für Unfallchirurgie/ LKH Graz – Stationärer Bereich

1995-2003 Universitätsklinikum für Chirurgie/LKH Graz – Notaufnahme und Ambulanz

1998 die Geburt meines Sohnes Stefan

2003-2006 Universitätsklinik für Zahn- Mund- und Kieferheilkunde/LKH Graz – Leitung des ambulanten Bereiches

seit Mai 2006 Referentin im Team der PatientInnen- und Pflegeombudsschaft des Landes Steiermark

### **Master's Arbeit:**

*„Nachhaltigkeit von Gesundheitsförderungsprojekten“*

*„Ich habe über zehn Jahre mit großer Freude und mit viel Engagement meinen Beruf als DGKS in unterschiedlichen Fachbereichen ausgeübt und durfte auf diese Weise die Vielfalt des Krankenpflegeberufs kennen und schätzen lernen – aber auch seine Grenzen.*

*Trotz häufiger beruflicher Fort- und Weiterbildungen, wurde mein Wunsch nach einer vertiefenden Bildung im Gesundheitsbereich und einem „erweiterten Horizont“ in meinem Wirkungsbereich als diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester immer stärker. Da bis dorthin keines der möglichen Studien meinen Vorstellungen entsprach, war ich begeistert, als ich von „Public Health“ hörte. Dass gerade zu dieser Zeit, als ich meine beruflichen Perspektiven ändern und auch mein „Pflegeweltbild“ neu ordnen wollte, der zweite Lehrgang in Graz begann, war ein glücklicher Zufall.*

*Dank des abwechslungsreichen Angebotes aus nationalen und internationalen ReferentInnen gab es für alle TeilnehmerInnen die Chance, an neuem Wissen teilzuhaben, es gemeinsam zu diskutieren, in Form von projektorientiertem Lernen zu gestalten und es somit vor Ort in den Entwicklungsprozess „Gesundheitswesen“ zu integrieren. In unserer multidisziplinären Gruppe hatte jeder Einzelne Platz und die Möglichkeit, sein spezielles Wissen und seine Erfahrungen einzubringen.*

*Ich schaffte in diesen zwei Jahren, nicht nur mich in meinem „Gesundheitsweltbild“ völlig neu zu orientieren, sondern auch meine Profession, die Gesundheits- und Krankenpflege, mit „erweiterten“ Augen zu sehen.*

*Ein Höhepunkt unseres Lehrgangs war die aktive Teilnahme an der „13th European Conference on Public Health“ im November 2005 in Graz.*

*Als alleinerziehende Mutter mit einem 40 Stunden – Job war es nicht immer einfach, diesen Lehrgang zu bewältigen.*

*Mein besonderer Dank gilt daher meinen StudienkollegInnen, die sich gegenseitig immer unterstützt haben und jedem Einzelnen in der Gruppe seinen Platz ließen.*

*Danken möchte ich auch dem Lehrgangsteam, das uns sehr persönlich und mit unermüdlichen Einsatz durch die Höhen und Tiefen dieser vier Semester begleitet hat.*

*Seit Mai 2006 konnte ich auch meine berufliche Perspektive, dank des „Public Health – Netzwerkes“, verändern. Ich fühle mich in meiner neuen Aufgabe sehr wohl!“*



**Michael Tripolt**

Zur Person:  
Michael Tripolt, geboren 1975 in Villach  
1993 - 1999 Medizinstudium in Graz und Cambridge (UK)

2002 – 2005 ULG Public Health in Graz

2006 Facharzt für Chirurgie

Derzeit Oberarzt an der Chirurgischen Universitätsklinik Graz, Stv. Betriebsratsvorsitzender am LKH Univ. Klinikum Graz, Mitglied des Landessanitätsrates für Steiermark, Ersatzmitglied der Steiermärkischen Landesgesundheitsplattform, Vorstandsmitglied von Styria vitalis

**Master's Arbeit:**

*„Das österreichische Gesundheitswesen, seine Geschichte und seine Weiterentwicklung durch die Art. 15a B-VG Vereinbarung über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens vom Dezember 2004 unter besonderer Berücksichtigung der Steiermark“ (Abgabe September 2005)*

*„Von meinem Werdegang her war ich ein „klassischer“ Mediziner, allerdings mit einem starken Interesse an anderen Wissensgebieten. Das Interesse an unterschiedlichen Gesundheitssystemen und an Gesundheitspolitik verstärkte sich noch, als ich im Zuge meiner Assistentenzeit am LKH Graz noch „tiefer“ in den gelebten Alltag und die erlebten*

*Probleme des Gesundheitswesens eintauchte. Dies ließ in mir den Entschluss reifen mitzuhelfen, diese Probleme zu lösen und eine Ausbildung im Bereich des Gesundheitsmanagements zu machen.*

*Neben dem großen Faktenwissen, das uns durch zum großen Teil hervorragende Vortragende vermittelt wurde, war für mich retrospektiv das Wichtigste an diesem ULG die soziale Interaktion zwischen den TeilnehmerInnen und das daraus entstehende multidisziplinäre Herangehen an Probleme im Gesundheitsbereich. Das Betrachten von Problemen aus verschiedenen Blickwinkeln über die Grenzen der einzelnen Professionen hinaus erlaubt oft monoperspektivisch Unlösbares lösbar zu machen. Ein großes Lob an dieser Stelle auch an die Lehrgangsorganisation, die unseren Pionierlehrgang perfekt gestaltet hat.*

*Was hat mir die Ausbildung gebracht? Neben den neuen Freundschaften und Bekanntschaften mit Studienkollegen, ein großes Wissen, speziell über das österreichische Gesundheitswesen und meinen Einstieg in die Gesundheitspolitik. Denn nach meiner Auffassung werden wir uns als ExpertInnen auch daran wagen müssen, unser Wissen, egal auf welcher Ebene, im gelebten Alltag des österreichischen Gesundheitswesens umzusetzen und einzubringen. Ausschließlich gegen die Probleme des Gesundheitswesens in ExpertInnenkreisen anzuschreiben oder zu reden, ist zu wenig. Rein beruflich betrachtet habe ich viele der oben angeführten Positionen nur durch die Qualifikation, die ich im ULG PH erworben habe, erreicht.*

*Würde ich den ULG Public Health wieder machen? Ja! Er ist jedem zu empfehlen, der im Gesundheitswesen arbeitet und dieses verbessern möchte.“*

## 28.-29. September 2006, Linz, Österreich 9. Wissenschaftliche Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health: Volkswirtschaft und Gesundheit: Investition in Gesundheit – Nutzen aus Gesundheit

**Werner Bencic**

**Oberösterreichische Gebietskrankenkasse**

Die österreichische Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) stellte im Rahmen ihrer 9. wissenschaftlichen Jahrestagung an der Universität Linz Ende September die Wechselwirkung zwischen Wirtschaft und Gesundheit in den Mittelpunkt. Investition in Gesundheit bringt nachweislich einen Return on Investment für die Volkswirtschaften.

Wie am wirksamsten in Gesundheit investiert werden kann, wie Gesundheitsförderung und Prävention

verstärkt werden können, um die Reparaturmedizin zu entlasten, wurde durch internationale Inputs in den Plenarreferaten und insgesamt sechs Workshops (plus einem Spezialworkshop „Junge Gesundheitswissenschaftler“) so abgerundet dargestellt, dass sich daraus konkrete Handlungsanleitungen für nächste Gestaltungsschritte in der österreichischen Gesundheitspolitik beziehen lassen.

Unter anderem konnten die rund 130 TeilnehmerInnen der Tagung zwei maßgebliche Public Health Experten als Referenten hören, deren Bücher derzeit auf der europäischen Ebene in aller Munde sind: Marc Suhrcke vom WHO European Office for Investment for Health & Development

in Venedig (Mitglied des Autorenteam, das 2005 den Band „The contribution of health to the economy in the European Union“ unter der Herausgeberschaft der Generaldirektion Gesundheit und Konsumentenschutz der Europäischen Union publizierte) antwortete auf die Fragestellung „Gesunde Bevölkerungen – Welchen Nutzen hat die Volkswirtschaft?“. Matthias Wismar vom WHO European Centre of Health Policy in Brüssel (Mit-Autor des Buches „Health in All Policies“, das Mitte 2006 vom European Observatory on Health Systems and Policies und dem Finnischen Gesundheitsministerium herausgegeben wurde) sprach über „Die makroökonomische Dimension der europäischen Gesundheitspolitik – Was folgt daraus für die Mitgliedsländer der EU?“.

Die Workshops im Rahmen der Tagung beschäftigten sich mit den wirtschaftlichen Aspekten der Themenbereiche „Gesunde Betriebe“, „Umgang mit dem Altern“, „Krankheitslast und Präventionspotenzial am Beispiel Diabetes“, „Frauengesundheit“, „Mental Health“ und „Soziale Ungleichheit“.

Hochrangige Vertreter der Arbeiterkammer (Dr. Helmut Ivansits) und der Wirtschaftskammer (Dr. Martin Gleitsmann) brachten die politische Dimension ein.

Die Tagungsbeiträge sind unter <http://www.oeph.at/docs/Linz2006/index.htm> abrufbar und werden Anfang 2007 im Mabuse-Verlag als Tagungsband erscheinen. ■

## Österreichische Konferenz für universitäre Public Health Aus- und Weiterbildung

Martin Sprenger

Wie im letzten Newsletter 01/06 berichtet, hat die Österreichische Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) den Grazer Universitätslehrgang beauftragt, eine Initiative zur Entwicklung von Qualitätsstandards für Public Health Ausbildungen in Österreich zu starten.

Beim vierten Treffen am 29. September 2006 im Rahmen der 9. Wissenschaftlichen Tagung der ÖGPH an der Johannes-Kepler-Universität Linz wurde von VertreterInnen der folgenden 7 Lehrgänge eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet:

- Studiengang Gesundheitswissenschaften (Magisterium, Doktorat) der Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik, Hall in Tirol, [www.umit.at](http://www.umit.at)
- Universitätslehrgang Public Health & Hospital Management der Johannes Kepler Universität Linz, [www.ges-mgmt.jku.at/ph/lehrgang.html](http://www.ges-mgmt.jku.at/ph/lehrgang.html)
- Universitätslehrgang Master of Public Health der Universität Wien in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien, [www.univie.ac.at/public-health/php/](http://www.univie.ac.at/public-health/php/)
- Universitätslehrgang General Management im Gesundheitswesen der Alpen-Adria Universität Klagenfurt, [www.uni-klu.ac.at/puma](http://www.uni-klu.ac.at/puma)
- Universitätslehrgang Public Health der Medizinischen Universität Graz, <http://public-health.meduni-graz.at>
- Universitätslehrgang Gesundheitsmanagement der Donau-Universität Krems, [www.donau-uni.ac.at](http://www.donau-uni.ac.at)
- Universitätslehrgang Public Health des Landes Vorarlberg, [www.schlosshofen.at](http://www.schlosshofen.at)



Von links: Horst Noack, Bernhard Güntert, Hans-Christian Miko, Albin Krczal, Reiner Buchegger, Paolo Rondo-Brovetto

Die Vereinbarung regelt die wissenschaftliche und organisatorische Kooperation zwischen den oben genannten Kooperationspartnern.

Das **ZIEL** der Konferenz, durch gemeinsame Aktivitäten zu einer nachhaltigen Verbesserung der Gesundheit der österreichischen Bevölkerung beizutragen, soll durch folgende **STRATEGIEN** erreicht werden:

1. Universitäre Public Health Ausbildung fördern und weiterentwickeln
2. Etablierung von Ausbildungsstandards und Sicherung der Ausbildungsqualität
3. Die Schaffung von Voraussetzungen zur Abdeckung des wachsenden Bedarfs an Public Health Expertise im Gesundheitsbereich
4. Förderung von Public Health in Wissenschaft, Forschung, Lehre und Praxis
5. Regelmäßige Treffen und engere Zusammenarbeit

Zur Zielerreichung, Strategieumsetzung und Entscheidungsvorbereitung können Arbeitsgruppen eingerichtet werden, die bestimmte Aufgaben bis zu einem vereinbarten Zeitpunkt erfüllen.

Alle Kooperationspartner der Österreichischen Konferenz für universitäre Public Health Aus- und Weiterbildung unterstützen sich gegenseitig bei:

- der Entwicklung von Qualitätskriterien für eine postgraduale universitäre Public Health Ausbildung in Österreich
- der Entwicklung von Kriterien für den Austausch von Studierenden und Lehrenden innerhalb der Mitglieder der Konferenz unter Berücksichtigung der vorhandenen Kapazitäten und formellen Voraussetzungen
- dem Bemühen um eine internationale Akkreditierung
- der nationalen und internationalen Öffentlichkeitsarbeit
- der Suche nach Förderern, Sponsoren, nationalen und internationalen Partnerschaften
- bei Forschungsprojekten, die den Zielen der Konferenz dienen.

Noch dieses Jahr soll ein gemeinsames Logo entwickelt und eine Homepage eingerichtet werden.

Wir hoffen, mit der Kooperationsvereinbarung und den gemeinsamen Aktivitäten einen ersten Schritt gemacht zu haben, der die Public Health Ausbildung in Österreich nicht nur stärker an internationalen Standards orientiert, sondern auch den Studierenden Vorteile in der Organisation und Schwerpunktsetzung ihres Studiums bringt. ■

## Vortragsreihe zum Thema Public Health und Gesundheitswissenschaften

Auslandsbüro der Ärztekammer für Wien (ABW) in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH)

**Gerhard Polak**  
**Ärzttekammer Wien**

Das ABW ist eine Serviceeinrichtung für Ärztinnen und Ärzte, die sich für eine Berufsweiterbildung im Ausland interessieren. Die Anfragen reichen von Facharztausbildung, Arbeit bei internationalen Organisationen, Auslandseinsätze mit Humanitären Organisationen (Ärzte ohne Grenzen oder Rotes Kreuz) bis hin zu Weiterbildungsmöglichkeiten oder Einstieg in neue Gesundheitsberufe.

Interessentinnen und Interessenten erhalten eine Beratung zu Themen wie richtige Bewerbung, Job-Qualifikation,

Anerkennung von ausländischen Ausbildungszeiten, sowie Weiterbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen. Darüber hinaus bietet das ABW eine österreichweite Informationsplattform über Public-Health-Weiterbildungsmöglichkeiten sowie über renommierte Weiterbildungseinrichtungen von national, regional bis international.

Die Ärztekammer und die Österreichische Gesellschaft für Public Health führen ab dem Wintersemester 2006 eine gemeinsame Veranstaltungsreihe rund um das Thema „Public Health“ durch. Damit soll das Informationsangebot zu Public Health Themen auch in der Ärzteschaft verdichtet werden.

### Geplante Veranstaltungen in der Ärztekammer Wien:

1. 4. Dezember 2006: Master of Public Health – was dann? Neue Berufschancen und Karrierewege
2. Berufs- und Karrierechancen – neue Ausbildungsmöglichkeiten Public Health und Gesundheitswissenschaften in Österreich, Schweiz, Deutschland und international
3. HBSC-Studie (HBSC = Health-Behaviour in School-Aged Children) – wissenschaftliche Studie über den Gesundheitszustand von 11- bis 15-jährigen SchülerInnen
4. Vortrag „Aktiv und lebenswert Altern“

### Einladung zur ersten Veranstaltung:

#### Master of Public Health – was dann? Neue Berufschancen und Karrierewege

**Vortragende:** Dr. Johanne Pundt (Universität Bielefeld) über Public Health: Berufsfelder und Chancen (Positionen – Potenziale – Perspektiven).

Drei AbsolventInnen von Master of Public Health – Lehrgängen in Österreich berichten über persönliche Erfahrungen und ihre neuen Berufskarrieren.

**Datum:** Montag, 4. Dezember 2006

**Ort:** Ärztekammer für Wien, 1. Unterteilung / großer Saal, 1., Weihburggasse 10-12, 1010 Wien

**Zeit:** 19.00-21.00 Uhr

**Kosten:** Die Teilnahme ist kostenlos.

#### Anmeldung:

Auslandsbüro der Ärztekammer für Wien,  
 Frau Tanja Rozsenich,  
 Fax. 01/515 01-1410, E-mail: rozsenich@aekwien.at ■

## Weiterbildung an der Medizinischen Universität Graz: Die Postgraduate School

**Christina Schönbacher**  
**Med Uni Graz**

Vor einem Jahr wurde im Rektorat der Medizinischen Universität Graz (MUG) die Idee geboren, alle Weiterbildungsveranstaltungen unter einer Dachmarke nach außen hin zu präsentieren. Ein Konzept zu dieser Weiterbildungsmarke wurde erarbeitet, ein Name gefunden und eine Webseite erstellt. Nun steht das Grundgerüst, das in den nächsten Jahren zu einer professionellen medizinischen Weiterbildungseinrichtung wachsen soll.

Die neu entwickelte Marke „Postgraduate School“ repräsentiert das gesamte Weiterbildungsangebot der Medizinischen Universität Graz. Das Angebot reicht von Universitätslehrgängen, Seminaren, Symposien und Workshops bis hin zu Kongressen. Charakteristisch für die Postgraduate School sind eine vielfältige und umfassende Weiterbildung in verschiedenen medizinischen Spezialbereichen sowie Wissensvermittlung auf hohem Niveau durch erfahrene ExpertInnen.

Die Med Uni Graz bietet derzeit 6 Universitätslehrgänge (ULG) an. Wir sind stolz, dass der ULG Public Health Pionierarbeit geleistet hat: Bereits 2002 wurde an der damaligen Medizinischen Fakultät der erste Public Health Lehrgang Österreichs angeboten. Das Angebot der Lehrgänge wird ständig erweitert: Derzeit ist ein Master-Lehrgang „Kardiopulmonale Physiotherapie“ in Planung. Der erste vollkommene virtuell ablaufende E-Learning ULG „Dermoscopy“ vermittelt den TeilnehmerInnen aus verschiedenen Kontinenten Wissen über eine in Graz entwickelte, anerkannte Methode zur Melanom-Diagnostik.

Als Informationsstelle gibt die Postgraduate School einen Überblick über Weiterbildungsmöglichkeiten an der Medizinischen Universität Graz. In einem neuen Folder werden alle Universitätslehrgänge der MUG Postgraduate School präsentiert. Eine Übersicht über alle Universitätslehrgänge finden Sie unter: [www.meduni-graz.at/ps](http://www.meduni-graz.at/ps)

Gerne senden wir Ihnen den Folder „Universitätslehrgänge an der Med Uni Graz“ zu.

### **Kontakt:**

Medizinische Universität Graz  
 Postgraduate School  
 Mozartgasse 12/2  
 8010 Graz

Mag. Christina Schönbacher  
 0316.380.4078

[christina.schoenbacher@meduni-graz.at](mailto:christina.schoenbacher@meduni-graz.at) ■

## Politics meet Science 2006

### Solidarität auf dem Prüfstand? Die zukünftige Finanzierung des Gesundheitswesens

**Christoph Pammer**

In Zeiten der Liberalisierung und Globalisierung werden in nahezu allen Industrienationen Überlegungen angestellt, wie gesundheitliche Versorgung auch in Zukunft leistungsstark und für alle zugänglich gehalten werden kann. Steuerung und Finanzierung des Gesundheitswesens sind somit brennende Themen des beginnenden 21. Jahrhunderts. Es gilt, die negativen Effekte einer drohenden Kostenexplosion, die durch den technischen Fortschritt der Medizin und die demographische Alterung der Bevölkerung verursacht werden könnte, durch eine Umgestaltung des Gesundheitswesens und eine Umorientierung der Gesundheitspolitik abzuwenden.



Am 14. September veranstaltete die Österreichische Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) zum zweiten Mal ein Treffen von Gesundheitswissenschaftlern/innen und Gesundheitspolitikern/innen der besonderen Art. Im Vorwahlkampf zur Nationalratswahl wurde in der Orangerie/ Burggarten in Graz in ungezwungener Atmosphäre und fernab der Öffentlichkeit über die künftige Finanzierung des Gesundheitswesens referiert und diskutiert.

Dr. Markus Lungen von der Universität zu Köln wurde eingeladen, über die diesbezügliche gesundheitspolitische Situation in Deutschland und die Reformbemühungen der deutschen Bundesregierung zu referieren, musste jedoch leider seine Teilnahme kurzfristig absagen. Die Gesundheitsreform hat sich in Deutschland zu einem politischen Prestigeprojekt entwickelt und steht ganz oben auf der Agenda der großen Koalition. In Österreich hingegen wurde die Finanzierungsdebatte nach dem Amtsantritt der Wenderregierung 2000, in deren Regierungsprogramm noch von einer Liberalisierung der Krankenversicherung die Rede war, nicht intensiv genug geführt. Stattdessen wurde

ein weiteres parteiübergreifendes Bekenntnis zur sozialen und solidarischen Krankenversicherung, getragen von einer breiten Solidaritätswelle der Akteure im Gesundheitswesen und der Bevölkerung, abgeben.

Welche Lösungsvorschläge politische Parteien (SPÖ, ÖVP, Grüne), Sozialpartner (Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer) und Kompetenzzentren (Hauptverband der Sozialversicherungen, Ludwig-Boltzmann-Institut für Technikfolgenabschätzung, Unternehmensberater und pharmazeutische Industrie) vertreten, können Sie in der in Kürze erscheinenden Dokumentation von Politics meet Science nachlesen. Um zu beurteilen, wie sich diese Tagung auf das Verhältnis von Wissenschaft und Politik auswirkt, melden Sie sich bitte zu Politics meet Science 2007 beim Autor via Email an: [christoph.pammer@meduni-graz.at](mailto:christoph.pammer@meduni-graz.at) ■

## The 28th Annual ASPHER Conference

### 40 years of ASPHER

Association of Schools of Public Health  
in the European Region

Maastricht, the Netherlands, September 15 – 17, 2006

Lori Mees, Tom Kuiper

Local Organising Committee of the 28th ASPHER  
Annual Conference, University of Maastricht

All the ingredients needed for a successful conference were present at the ASPHER 2006 conference in Maastricht, the Netherlands: an admirable turnout, effective discussions, ample time set aside for lively expert discussions and casual socializing, a mixture of students and renowned public health scholars and experts and an inspiring conference and social programme.



Joseph Figueras in  
his spirited award  
speech

This year's ASPHER Andrija \_tampar Medal, in recognition of distinguished service to public health, went to Dr. Joseph Figueras (director of the WHO European Observatory on Health Systems and Policies). Dr Figueras is the youngest person ever to receive this award.

For the third year a Student Forum was held, which was followed by the social programme, a dinner and dance and humorous, entertaining and emotional account of 40 years of ASPHER by Jerry Levett at the historic La Bonbonniere.

The Maastricht conference was the first ASPHER conference at which a debate was initiated. The debate with the topic, "What could schools of public health and their association do for the development of a European dimension in the education of public health?" was chaired by Dr. Ellen Nolte. In a lively debate the esteemed experts highlighted the urgent need for the development of combined strategies for public health schools across Europe; the need for a true European content in curricula and training within Europe; and finally the need to focus on unity versus diversity issues in public health education and training.

Another highlight was the inauguration of the Maastricht University Bachelor of European Public Health programme, fondly referred to as "Beppie" by its founding fathers. 41 students from Germany, the Netherlands, Belgium, Poland, India, Portugal, Azerbeidzjan, and Luxembourg embarked on their journey of public health studies which will be conducted entirely in English. In his introductory speech, Martin McKee made a point of stressing the necessary qualities of prospective public health professionals – curiosity being one of them, but above all knowing what they are up against.

The conference homepage has been updated with the proceedings of the conference:

[www.unimaas.nl/aspher2006](http://www.unimaas.nl/aspher2006)

Note: The 2007 ASPHER Conference will be held in Valencia, Spain. ■

## UPH-Treffen im Südburgenland

Erwin Gollner

Fachhochschulstudiengänge Burgenland, Pinkafeld

Am Samstag, 14.10. war es wieder so weit: 21 TeilnehmerInnen der Public Health Lehrgänge 1 und 2 trafen sich zu einem Vernetzungstreffen in Bad Tatzmannsdorf.

Obwohl die Wetterprognose nicht besonders viel versprechend war, schienen sich die einzigen Sonnenstrahlen des Tages im Südburgenland zu sammeln.

Als erster Programmpunkt stand eine Besichtigung der Burg Schlaining am Programm. Neben einer Burgführung überzeugte vor allem aufgrund der pädagogisch ansprechenden Aufbereitung das "Europäische Museum für Frieden", das eine einzigartige, umfassende Darstellung der Problematik von Frieden und Gewalt beherbergt. Ebenso erfolgte ein Überblick über die Geschichte und Tätigkeit des Österreichischen Studienentrums für Frieden und Konfliktlösung, das auf der Burg Schlaining beheimatet ist und einen internationalen Master Lehrgang für Friedensforschung und Konfliktlösung mit dem Abschluss „Master of Peace“ führt. Die Mühen der Begehung der 221 Stufen des Kanonturms wurden mit einem herrlichen Ausblick auf die Region belohnt.





Die weitere Reise führte über die Pinktaler Weinstraße nach Heiligenbrunn. Eine kurze Wanderung durch die Weinberge und durch die Kellergasse mit ihren strohgedeckten Kellern führte uns zu einem Schaukeller. Der dort anwesende Herr, ein Heiligenkreuzer Original, erläuterte in seinem humoristischen „Heanzisch“ (südburgenländischer Dialekt) die Entwicklung der Kellergasse. Es bedurfte einiger kleinerer Übersetzungen, um alle KollegInnen auf gleichen Wissensstand zu bringen. Den Abschluss des Ausfluges nach Heiligenkreuz bildete eine Uhdler-Sturm und -Wein Verkostung. Der Uhdler ist ein nicht veredelter Wein aus Direktträgern, der früher als Haustrunk diente und lange Zeit aufgrund des hohen Methylalkoholgehaltes nicht ausgeschenkt werden durfte. Nachdem einigen KollegInnen die Tücken des Sturms erklärt wurden, schafften es letztendlich alle, sich zum gemütlichen Ausklang des Abends im Weinstadel in Bad Tatzmannsdorf einzufinden.



Einige FrühaufsteherInnen genossen am Sonntag in der Früh noch die prächtig sonnige Herbststimmung mit einem Nordic Walk. Die Verabschiedung der noch Anwesenden wurde durch eine kleine Verkostung in der Pralinenmanufaktur in Bad Tatzmannsdorf versüßt.

Diesmal stand das Treffen nicht nur im Zeichen des Wiedersehens sondern auch in der Vernetzung der TeilnehmerInnen beider Lehrgänge. Vor allem der Erfahrungsaustausch in Hinblick auf die Master's-Arbeit fand sehr angeregt statt.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Fachhochschulstudiengang Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung in Pinkafeld, der die Veranstaltung durch die Übernahme der Kosten für die Busfahrt und die Uhdlerverkostung unterstützte. ■

## Graduierung von 9 UPH-TeilnehmerInnen

Wir laden mit Freuden zur Graduierung weiterer neun Studierender aus unserem „Pionierlehrgang“ 2002 - 2004 ein, die im Rahmen der Veranstaltung „Internationale Standards einer erfolgreichen Tabakpräventionspolitik“ stattfinden wird (siehe auch Veranstaltungshinweise). Der Rektor der Medizinischen Universität Graz, Univ. Prof. DDr. Gerhard Franz Walter, wird die Diplome überreichen.

### **Zeit der Veranstaltung:**

14. Dezember 2006, von 18.00 – 21.30 Uhr

Diplomverleihung: 19.45

### **Ort:**

Großer Saal der Landesbuchhaltung Burggasse 13, 8010 Graz

Wir freuen uns auf einen festlichen Abschluss des Studiums und die Überreichung der Master of Public Health Diplome an folgende KollegInnen:

Mag. Werner Bencic

Jürgen Engelbrecht, DGKP

Dr.<sup>in</sup> Brigitte Frischer

Mag. Dr. Erwin Gollner

Dr. Johannes Hipfl

Mag. Martin Potocnik

Anita Sackl, DGKS

Dr.<sup>in</sup> Heide Said

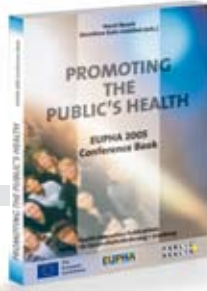
Dr. Jürgen Soffried

Mit diesen KollegInnen hat die gesamte Pioniertruppe das Studium erfolgreich abgeschlossen, was für uns alle ein guter Grund zum Feiern ist. Wir gratulieren euch allen herzlichst! ■

## Literaturhinweise:

Das EUPHA 2005 Konferenz-Buch ist druckfrisch erhältlich!  
Die Herausgeber haben es sich zum Ziel gesetzt, nicht nur einzelne Vorträge aneinander zu reihen, sondern die Situation von Public Health in Europa aufzuzeigen und Entwicklungen und Visionen darzustellen. Der Weg wird in den Beiträgen deutlich gemacht – europäische Länder brauchen in der Zukunft eine umfassendere Gesundheitspolitik, die eine faire Verteilung der Gesundheitschancen anstrebt, eine größere Balance von Gesundheitsförderung, Krankheitsprävention und medizinischer Versorgung und längerfristig eine gesündere Bevölkerung.

Noack, H., Kahr-Gottlieb, D. (eds.),  
Promoting the Public's Health: EUPHA 2005  
Conference Book, Verlag für Gesundheitsförderung,  
Gamburg, 2006. Umfang:  
261 S., Stückpreis: 26,70 Euro.  
Erhältlich direkt beim Verlag unter  
[www.conrad-verlag.de](http://www.conrad-verlag.de).



„Gesundheitssysteme im Wandel 2005“ zu  
bestellen über die Website des Bundesministeriums  
für Gesundheit und Frauen: [http://www.bmgf.gv.at/  
cms/site/bestelliste.htm?channel=CH0294](http://www.bmgf.gv.at/cms/site/bestelliste.htm?channel=CH0294)

Ulrich Laaser, Ralf Radermacher (Eds.). Financing  
Health Care. A Dialogue between South Eastern  
Europe and Germany. Band 18. Lage 2006, 323 S.,  
ISBN 3-89918-154-9, 29,90 Euro



Kickbusch, Illona, Die Gesundheitsgesellschaft,  
Verlag für Gesundheitsförderung, Gamburg, 2006.  
Erhältlich direkt beim Verlag unter  
[www.conrad-verlag.de](http://www.conrad-verlag.de).



„medicine & health 2007“ der Kurskatalog für  
MedizinerInnen und GesundheitsexpertInnen.  
Der „Kompass“ für die Weiterbildung im Gesund-  
heitswesen ist neu erschienen. Vom postgradualen  
Lehrgang über Masterprogramme bis zu Konfe-  
renzen sind die wichtigsten Weiterbildungsange-  
bote vertreten.  
Mit 2500 Kurs-Angeboten in 66 Staaten weltweit.  
Umfang: 264 Seiten, Sprachen: Deutsch/Englisch,  
Stückpreis (alle Preise inkl. Porto, Versand und Ust.):  
€ 39,90 (Österreich und Deutschland)  
Bestellung und Details: [www.goinginternational.org](http://www.goinginternational.org)



Stähl, T. Wismar, M. et al (eds.), Health in All Policies  
– Prospects and Potentials, 2006. Published in the  
context of the Finnish Presidency of the European  
Union, supported by the European Observatory on  
Health Systems and Policies  
Das Buch kann als pdf-Dokument heruntergeladen  
werden -  
<http://www.euro.who.int/document/E89260.pdf>



Die Festschrift für Horst Noack ist in unserem  
Sekretariat für € 20 erhältlich.  
Sprenger, M, (ed.), Public Health in Österreich  
und Europa,  
Pabst Science Publishers, Lengerich, 2005.  
Georg: u.U. wieder mit Abbildung wie im  
letzten Newsletter?



## Veranstaltungshinweise:

Für Spontane und/oder Spätentschlossene:  
**EUPHA Konferenz 2006 in Montreux, „Politics, Policies and / or  
the Public's Health“**,  
16. – 18. November 2006 – Näheres unter [www.eupha.org](http://www.eupha.org)

Wir werden im nächsten Newsletter über die diesjährige EUPHA Konferenz berichten.  
Die Schweizer KollegInnen werden mit rund 1200 TeilnehmerInnen alle bisherigen Rekorde brechen, was wiederum auf das immer stärker  
werdende multidisziplinäre europäische Public Health Feld hinweist.

**8. Österreichische Präventionstagung des Fonds Gesundes Österreich: „Gesunde Jugend, gesundes Altern“**,  
23. – 24. November 2006 in Wien.  
Näheres unter <http://www.fgoe.org/der-fonds/infos/plonearticle>.  
2006-10-05.2930337065, email: [office@bkkommunikation.at](mailto:office@bkkommunikation.at)

Gesundheitspolitik international:  
**„Internationale Standards einer erfolgreichen Tabakpräventionspolitik“**, Veranstaltung des UPH in Kooperation mit dem Land Steiermark.  
Ort: Großer Saal der Landesbuchhaltung, Burggasse 13, Graz  
Zeit: 14. Dezember 2006, Beginn 18.00  
Vortragende: Dr. Martina Pötschke-Langer, Heidelberg  
Nähere Info auf unserer Homepage und bei Christoph Pammer:  
[christoph.pammer@meduni-graz.at](mailto:christoph.pammer@meduni-graz.at)